



Empfohlene Etappeneinteilung und Entfernungen zwischen den Orten

1	Kaufbeuren	Irsee	6 km
	Irsee	Eggenthal	7 km
	Eggenthal	Oberegg	8 km
2	Oberegg	Markt Rettenbach	7 km
	Markt Rettenbach	Ottobeuren	10 km
3	Ottobeuren	Frechenried	7 km
	Frechenried	Mussenhausen	6 km
	Mussenhausen	Stetten	5 km
	Stetten	Mindelheim	5 km
4	Mindelheim	Dirlewang	6 km
	Dirlewang	Warmisried	6 km
	Warmisried	Baisweil	5 km
	Baisweil	Irsee	6 km
	Irsee	Kaufbeuren	6 km

Gesamtlänge 90 Kilometer
Höhendifferenz 1.200 Meter
Schwierigkeit leicht bis mittel
Beste Zeit Mai bis Oktober

Den Wegeverlauf in digitaler Form, Unterkünfte und Gastronomie am Weg, Parkmöglichkeiten in Kaufbeuren, öffentliche Toiletten und mehr zum Crescentia-Pilgerweg finden Sie auf www.kaufbeuren-tourismus.de/pilgerweg

Höhenprofil auf der gesamten Strecke



Markierungszeichen auf dem Weg

Das Zeichen zeigt die hl. Crescentia mit Federkiel, Tintenfass und Papier. Die Symbolik verweist auf ihr Briefapostolat.

www.crescentia.de



Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing e.V.

Tourist Information
Kaiser-Max-Straße 3a
87600 Kaufbeuren / Allgäu
Telefon: 08341 437-850
Telefax: 08341 437-858
(Ab Ende 2017 neue Telefon-Nummern.
Bitte schauen Sie auf www.kaufbeuren-tourismus.de)
touristinfo@kaufbeuren.de
www.kaufbeuren-tourismus.de

Unsere Öffnungszeiten

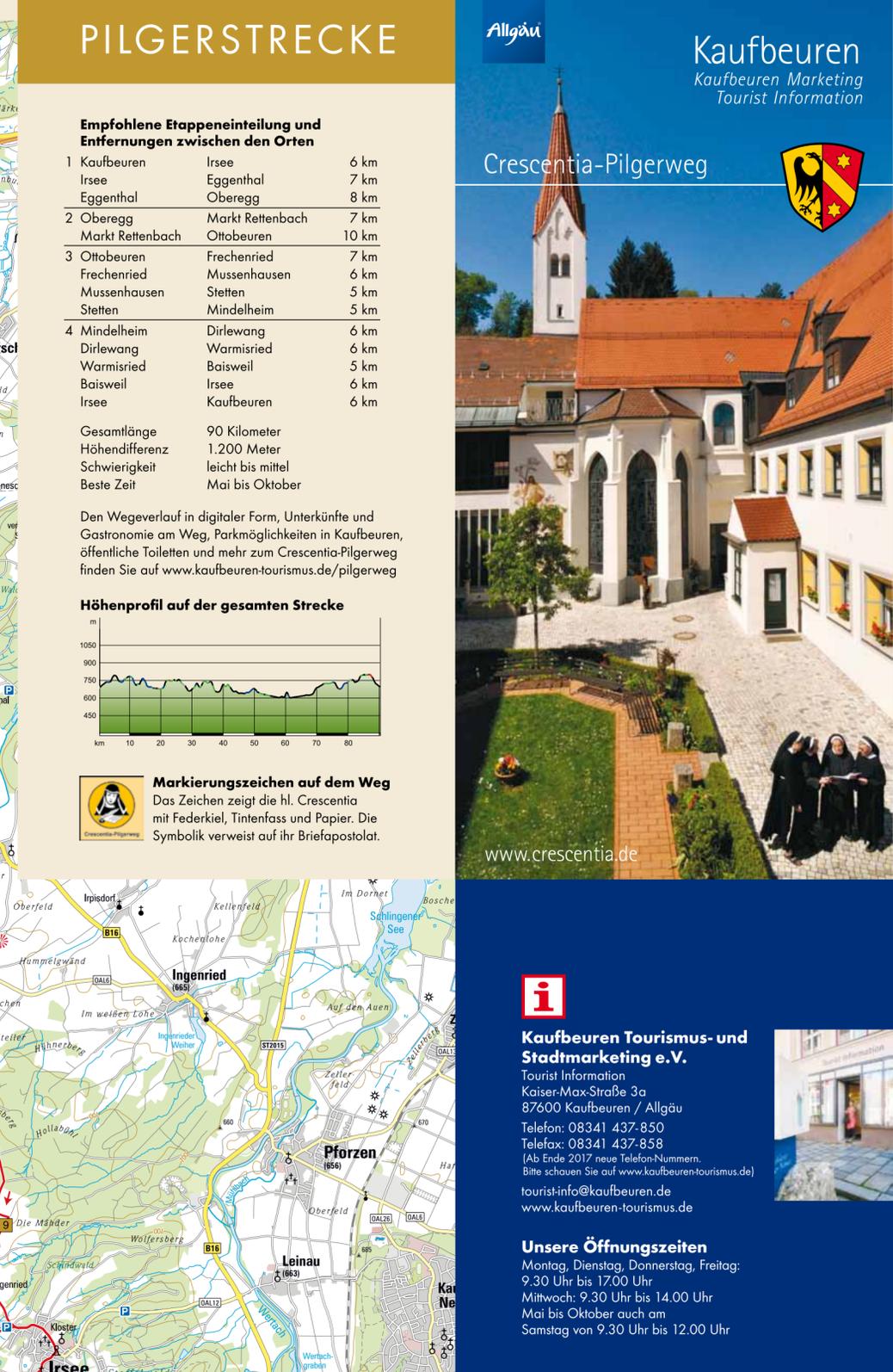
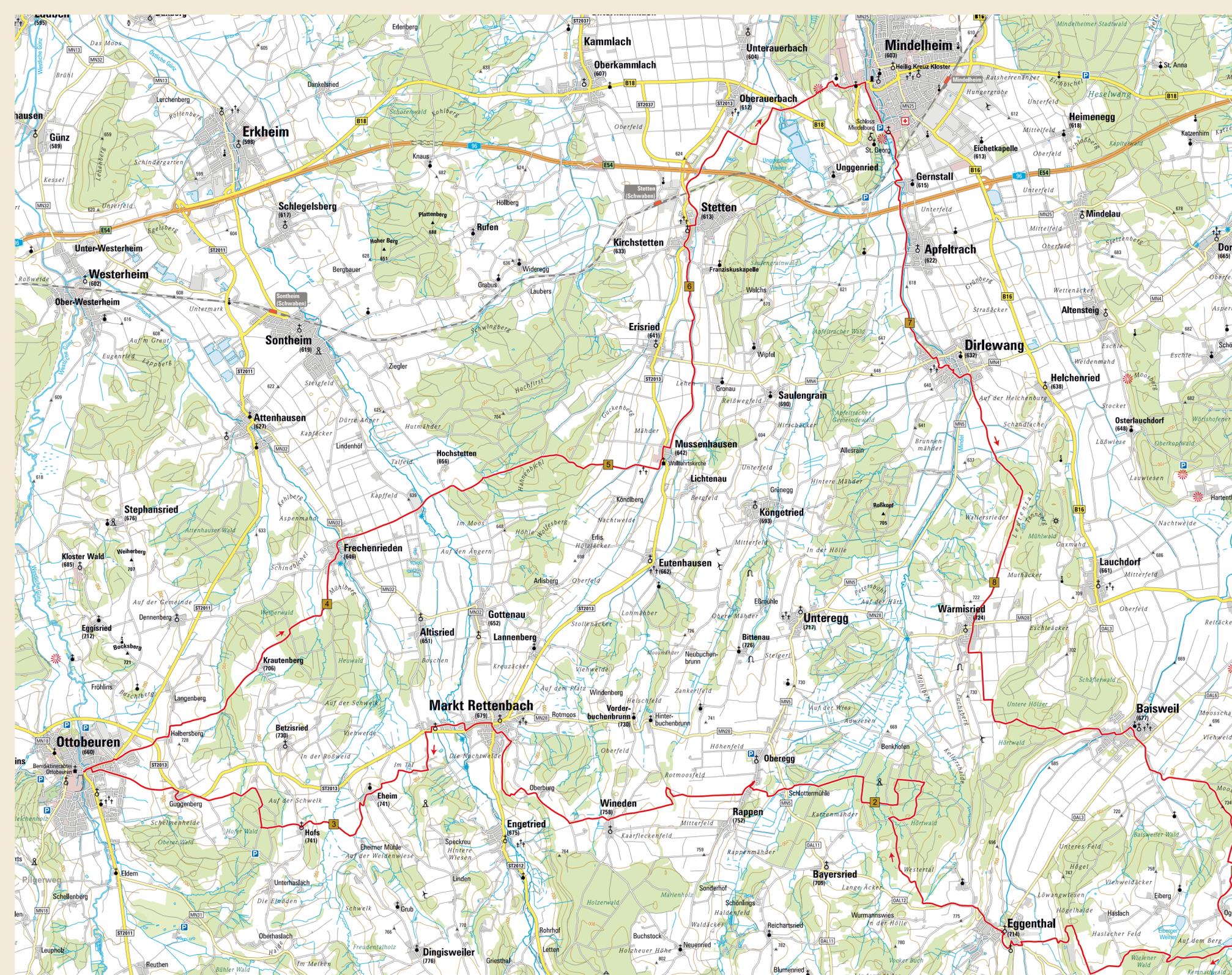
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
9.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Mittwoch: 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr
Mai bis Oktober auch am
Samstag von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Impressum:

Herausgeber: Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing e.V.
Text: Charlotte Brendel
Gestaltung: Irmgard Kuisle
Druck: Holzmann Druck GmbH & Co KG, Bad Wörishofen
Fotos: Alexander Bernhard, Charlotte Brendel, www.luftbild-bertram.de, Peter Ernst, Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing e.V., Bernhard Kuisle, XL Foto Langer

Auflage: 4.09.2017/1

Titelbild: Kaufbeuren Marketing



ZEICHENERKLÄRUNG

	Crescentia-Pilgerweg		Wald, Forst
	Bundesautobahn mit Nummer		Moor, Sumpf, Ried
	Autobahn mit Nummer		Friedhof
	Staats-, Landes-, Kreisstraße		Kirche
	Gemeindestraße		Kapelle / Burg
	Hauptwirtschaftsweg		Schloss / Burg
	Wirtschaftsweg		Kloster
	Fußweg		Denkmal
	Höhenlinie		
	Eisenbahn		
	Bahnhof		

LEBENSSTATIONEN

1 bis 10
Zehn „Lebensstationen mit Crescentia“ begleiten Sie entlang des Crescentia-Pilgerweges. Die Tafeln spiegeln das Leben der hl. Crescentia wider – von der Geburt am 20. Oktober 1682 bis zum Tod am 5. April 1744. Die Tafeln behandeln Geburt und Heimat, Familie, Schule und Ausbildung, Oasen im Alltag, Ruf – Beruf – Berufung, Enttäuschung, Aufnahme im Kloster, Lebensaufgaben, Gemeinschaft und Leitung sowie Tod und was bleibt.

Sie finden alle Stationen auch auf www.kaufbeuren-tourismus.de/lebensstationen

HEILIGE CRESCENTIA UND DER CRESCENTIA-PILGERWEG

Geschichte Crescentias

Am 20. Oktober 1682 wurde Anna Höß, so der Taufname der heiligen Crescentia, als sechstes von acht Kindern des Webers Mathias Höß und seiner Frau Luzia in der Neuen Gasse 15 in Kaufbeuren geboren.



Hl. Crescentia von Kaufbeuren – 1682 bis 1744

Aus Platzgründen blieb die Ordensgemeinschaft stets auf 17 Schwestern beschränkt. Nachdem das Kloster zu jener Zeit lediglich geringe Einnahmen erzielte, war es somit auf eine entsprechende Mitgift der Bewerberinnen angewiesen. Annas Vater konnte die nötigen Geldmittel nicht aufbringen.

Nur durch die hilfreiche Vermittlung des evangelischen Bürgermeisters gelang es ihr, im Juni 1703 als Schwester Crescentia, die Wachsende, in das Kloster der Franziskanerinnen Aufnahme zu finden. Nach schweren Prüfungen in der Novizenzeit übernahm sie Pfortendienste, später wurde ihr das Amt der Novizinnenmeisterin anvertraut und im Jahr 1741 wählten sie ihre Mitschwester zur Oberin des Klosters.

Grundlage ihres religiösen Lebens war der Gedanke der Übereinstimmung des menschlichen mit dem göttlichen Willen. In ihren Worten und Taten wollte sie nichts anderes als Gott Gefallen zu sein.

Auf Grund ihrer intensiven persönlichen Erfahrung von körperlichem und seelischem Leid suchten zahlreiche Menschen jeglichen Standes Kontakt oder baten Crescentia persönlich und brieflich um Rat.

Crescentia erkannte schon bald die Möglichkeit der Kunst, durch bildliche Darstellung ihre Visionen und religiösen Gedanken auszudrücken. Pater Magnus Remy vom Kloster Irsee malte um 1720 nach ihren Angaben den „Schulterwundenheiland im Kerker“. Das Bild wird heute noch in der Klausur des Konvents zusammen mit anderen Stationen des Kreuzwegs verehrt. Diese bildliche Darstellung wurde als „Crescentianscher Kerkerchristus“ Vorbild für zahlreiche Nachbildungen in der Umgebung.

Nach ihrem Tod im Jahr 1744 pilgerten bis zu 70.000 Menschen jährlich an ihr Grab. Der Seligsprechungsprozess wurde bereits 1775 eröffnet. Durch die Wirren der Säkularisation wurde sie erst im Jahr 1900 selig gesprochen. Zahlreiche Gebetserhörungen und ein unablässiger Strom von Gläubigen veranlassten das Kloster, sich im Jahr 1998 um die Heiligsprechung zu bemühen. Diese erfolgte am 25. November 2001 durch Papst Johannes Paul II.

Crescentia-Pilgerweg

Kaufbeuren, Ottobeuren, Mindelheim und Irsee – diese vier Orte spielen im Leben der heiligen Crescentia eine wichtige Rolle und sind durch den Crescentia-Pilgerweg miteinander verbunden. Der genaue Wegeverlauf lässt sich zwangsläufig heute nicht mehr nachvollziehen. Sicher ist, dass Crescentia die genannten Orte des Öfteren aufgesucht hat. Der 90 Kilometer lange Pilgerweg durchstreift ein unberührtes Allgäu mit seiner hügeligen Landschaft vor prächtiger Alpenkulisse. Unterwegs entdecken die Pilger liebevolle Dorfkirchen mit überraschenden Kunstwerken außerordentlichen Ranges. Crescentia-Kapellen und Bildstöcke laden zum Innehalten und Besinnen ein.

Zehn Stationen am Wegesrand erinnern an das Leben der Heiligen. Die Tafeln befassen sich mit den Themen Geburt und Heimat, Familie, Schule und Ausbildung, Oasen im Alltag, Ruf-Beruf-Berufung, Enttäuschung, Aufnahme ins Kloster, Lebensaufgaben, Gemeinschaft und Leitung, Tod und was bleibt.

Unterwegs bestehen Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten; Kaufbeurer Hoteliers bieten Übernachtungs- und Transportpauschalen an. Auch geistliche Begleitung kann vermittelt werden. Das Team der Tourist Information ist Ihnen gerne bei der Planung behilflich.

Crescentiakloster Kaufbeuren

Mitten in der historischen Altstadt befindet sich die Urzelle Kaufbeurens: das Kloster. In der Karolingerzeit im 9. Jahrhundert ein Meierhof, gründete nach der Überlieferung das Edelfräulein Anna vom Hof um 1150 eine Frauengemeinschaft. Die erste urkundliche Erwähnung des Klosters stammt vom 10. Mai 1261. Vermutlich im Jahr 1315 schloss sich die Gemeinschaft dem Orden der

Franziskanerinnen an und nannte sich fortan „Schwestern des regulierten Dritten Ordens des heiligen Franziskus vom Meierhof Kaufbeuren“. Im Jahr 1922 erwählten die Schwestern Crescentia zur Patronin und gaben ihrem Kloster den Namen „Crescentiakloster“.



Klosterberggarten

Den Mittelpunkt der Klosterkirche bildet der Reliquienschrein der hl. Crescentia. Besuchenswert sind zudem die Gedenkstätte über das Leben und Wirken der Heiligen, der Klosterberggarten, konzipiert nach dem Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi, sowie der Klosterladen.

Derzeit gehören dem Kloster mehr als 40 Schwestern an. Sie tragen das Erbe von Franziskus und der ersten deutschen Heiligen des dritten Jahrtausends auf ihre Weise in die Zukunft. Neben ihrem Leben im Gebet und der Verherrlichung Gottes dienen sie den Menschen durch Unterricht und Erziehung (Schulen, Kindergärten), Alten- und Krankenpflege, die Betreuung von sozial Schwachen, durch Führungen von Pilgern und durch weitere Dienste im Sinn der Nächstenliebe.

Gut Bickenried

Ursprünglich als Meierhof für das Kloster Irsee errichtet, ließ Abt Bernhard Beck (1731–1765) den Hof zu einem eleganten Schlösschen umbauen. Es diente dem Abt und den Patres als Sommersitz. Nach dem Brand im Jahr 1870 wurde es nicht wieder aufgebaut. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erwarb der Bezirk Schwaben die restliche Anlage. Im Gutshof befindet sich heute die Fazenda da Esperanca Santa Crescentia, ein Sozialprojekt für ehemals suchtkranke Männer.

Irsee

Zwischen dem Benediktinerkloster Irsee und dem Kloster Kaufbeuren bestanden schon früh enge Kontakte; insbesondere zum Irseer Prior Pater Meinrad Spieß. Dieser war einer der bedeutendsten Kirchenkomponisten Süddeutschlands zu jener Zeit. In der Irseer Klosterkirche befindet sich neben einer Reliquie der Heiligen als Zeichen der langjährigen Verbindung der beiden Klöster auch eine Plastik des Christus mit der Schulterwunde im Kerker. Eine Besonderheit ist die Schiffskanzel in Form eines Schiffsbuges. Nach der Säkularisierung diente das Kloster einer Heilanstalt des Bezirks Schwaben; heute beherbergt es die Schwabenakademie mit Tagungshotel.

Klosterkirche Irsee



Eggenthal

Schon von weitem fällt der Blick auf eine über dem Ort thronende Kapelle, die ehemalige Wallfahrtskirche Maria Seelenberg aus dem 18. Jahrhundert mit barocker Ausstattung (Schlüssel) Gasthaus Krone, Kirchenstr. 3). Am Ortsende stößt man auf eine kleine Kapelle, die der Spender zum Dank für die Genesung nach schwerer Krankheit zu Ehren Crescentias errichten ließ.

Wineden

Die Kapelle St. Wendelin aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts wirkt nach außen eher unscheinbar, im Inneren verbergen sich echte Kunstschätze: Die Figuren der Heiligen Barbara und Katharina stammen aus der Werkstatt des berühmten Kaufbeurer Bildhauers Jörg Lederer.

Markt Rettenbach

Hier stößt der Crescentia-Pilgerweg auf den Bayerisch-Schwäbischen Jakobus-Pilgerweg. Die örtliche Pfarrkirche ist St. Jakobus dem Älteren geweiht. In der Wallfahrtskirche Maria Schnee von 1706 hängt eine Kopie des Gnadenbildes der Muttergottes von Einsiedeln. Die Fresken und der Stuck des Chorraumes sind die frühesten erhaltenen Arbeiten von J. B. Zimmermann. Crescentia stand in engem Kontakt mit dem letzten Einsiedler von Maria Schnee, Frater Theophilus Miller.

Wallfahrtskirche Maria Seelenberg



Wallfahrtskirche Maria Schnee



IHRE PILGERWEG-NACHWEISE

Ottobeuren

Besonders freundschaftliche Beziehungen pflegte Crescentia mit den Äbten des Klosters in Ottobeuren. Bei ihren mehrmaligen Besuchen tauschte sie sich über geistliche Themen aus und ließ sich von den Malereien im Kreuzgang inspirieren. Abt Erb unterstützte das Kaufbeurer Kloster wiederholt mit Getreide und ließ Crescentia von seinem Leibarzt behandeln.



Kloster Ottobeuren

Die Abtei zählt zu den größten barocken Klosteranlagen Europas. Die päpstliche Basilika gilt als Bauwerk von europäischem Rang. Sehenswert ist insbesondere das Klostermuseum mit der bedeutenden Bibliothek und dem repräsentativen Kaisersaal.

Frechenrieden

Die heutige Barockkirche stammt ursprünglich aus der Zeit vor 912 und wurde St. Gordian und Eimachus gewidmet.

Mussenhausen

Die von außen unscheinbare Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel im Auerbachtal gelegen birgt im Inneren ein Rokoko-Kleinod: ein imposantes Deckengemälde; Fresken im Chorraum sowie ein Meter hohe Kreuzwegfiguren von Josef Henkel.

Stetten

Kurz vor Stetten grüßt am südlichen Rand des Saulengrainer Waldes eine kleine, neue Franziskuskapelle. Sie wurde im Jahr 2007 von Stettener Bürgern errichtet und dem Schutzpatron von Wald, Tieren und Natur gewidmet. Der Turm der Kirche St. Sebastian stammt aus dem Jahr 1483, das Gotteshaus selber wurde Ende des 17. Jahrhunderts erbaut und hat eine moderne Ausstattung.

Mindelheim

Häufige gegenseitige Besuche und regen Briefwechsel kennzeichneten die enge Verbindung zwischen den Franziskanerinnen in Kaufbeuren und Mindelheim. Die Klosterfrauen bezeichneten sich als Basen und unterstützten sich gegenseitig. Das 1456 gegründete Heilig Kreuz Kloster zählt heute auch zu den ältesten Klosteranlagen Bayerns. Sehenswert ist des Weiteren die ehemalige Jesuitenkirche Maria Verkündigung. Eine besondere Kostbarkeit sind die „Teckschen Grabmäler“ aus dem 15. Jahrhundert in der neuromanischen Pfarrkirche St. Stephan.

Heilig Kreuz Kloster



Jesuitenkirche



Apfeltrach

Sowohl die Pfarrkirche St. Bartholomäus wie auch die Wallfahrtskirche St. Leonhard stammen aus dem 15. Jahrhundert. Bemerkenswert sind die Fresken an den Wänden im Chorraum von St. Leonhard, die aus dem Leben Mariens und des Kirchenpatrons erzählen.

Dirlewang

Der stattliche Backsteinbau St. Michael im Mindeltal birgt im Inneren interessante Fresken von Johann Baptist Enderle. Die Kapelle Maria Trost wurde Ende des 17. Jahrhunderts von der Gürtelbruderschaft Maria vom Trost errichtet.



„Ort der Stille“

Baisweil

An der Talkante liegt der sogenannte „Ort der Stille“, ein Denkmal erbaut anlässlich des 100-jährigen Kirchenjubiläums in Baisweil. Am Ortseingang versteckt sich eine wunderschöne Fatima-Grotte.



Mariengrotte bei Baisweil

Fatimakapelle

Im 2. Weltkrieg vertrauten die Bürger Kaufbeurens auf den Schutz Crescentias. Sie enttäuschte sie nicht: Die Stadt blieb trotz eines geplanten Angriffs am 12. April 1945 verschont; die Bomber drehten aus unerklärlichen Gründen aber plötzlich ab, so die Legende. Die Kaufbeurer Bürger schrieben dieses „Wunder von Kaufbeuren“ der Fürsprache ihrer großen Tochter Crescentia zu und bauten zum Dank die Votivkapelle.

Fatimakapelle



Am Ende jeder Etappe haben Sie die Möglichkeit, sich den Pilgerweg-Aufkleber mit dem Markierungszeichen – hl. Crescentia mit Federkiel, Tintenfass und Papier – zu holen.

Etappe 1
bis Oberegg



Etappe 2
bis Ottobeuren



Etappe 3
bis Mindelheim



Etappe 4
bis Kaufbeuren



Hier erhalten Sie Ihre Pilgerweg-Aufkleber:

Oberegg:
Ferienhof Preißinger

Ottobeuren:
Touristikamt
Klostercafé
Klosterpforte
Gasthof Mohren
Akzent Brauerei

Adressen und Öffnungszeiten finden Sie unter www.kf-ts.de/pilgerwegaufkleber

Mindelheim:
Tourist Information
Mindelheimer Museen

Kaufbeuren:
Tourist Information
Crescentiakloster, Klosterpforte
ibis Styles Hotel
Café Weberhaus

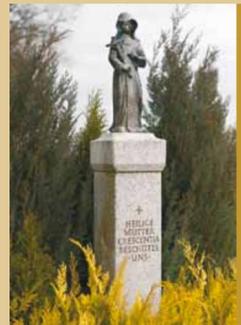
Wichtige Hinweise:

Bei der Recherche der zahlreichen Informationen haben wir größtmögliche Sorgfalt angewandt.

Dennoch können wir keine Gewähr für die Angaben übernehmen. Eventuelle Fehler bitten wir zu entschuldigen. Wenn Ihnen auf dem Crescentia-Pilgerweg der ein oder andere Verbesserungsvorschlag auffällt, dann teilen Sie uns diesen doch bitte mit. So helfen Sie uns Wegeführung, Beschilderung und Übernachtungsmöglichkeiten auf dem aktuellsten Stand zu halten.

Der Pilgerweg samt Ausschilderung ist ein unverbindliches Angebot eines Rundwanderweges von Kaufbeuren über Ottobeuren und Mindelheim zurück nach Kaufbeuren. Jede Wanderung entlang des Weges geschieht auf eigene Verantwortung. Für Gefährdungen, die sich aus der Wegeführung ergeben oder für Unfälle übernimmt Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing e.V. keine Haftung.

Crescentia-Statue bei der Fatimakapelle



Beschilderung am Crescentia-Pilgerweg

